



**Bundes-Geschäftsstelle: Sporthaus Karnagel, Dresden-N., Johannesstr. Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345**  
 Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 3.— M., Dauerbezugspreis (einschl. Postzustellung), 36 M. jährl. — Anzeigenpreis: Die zweigespaltene Zeile 6 M. Zeitungslieferung und Inserate betr.: Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts; Preisänderungen vorbehalten. — Einsetzung der Anzeigen an Herrn Rudolf Klotz, Dresden-N., Vestalozstr. 21, III., Vereinsleben betreffendes an Herrn Lothar Wegel, Fischerstr. 39, Blücherstr. 11. — Schlusstag für die Aufnahme von Anzeigen und sonstigen Einsendungen ist der 15. jeden Monats. — Zahlungen an Herrn Arthur Bombala, Dresden-N. 16, Reudnitzstr. 11. — Schlusstag für die Aufnahme von Anzeigen und sonstigen Einsendungen ist der 15. jeden Monats. — Zahlungen auf Postcheck-Konto Dresden 110 321, Sächs. Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstr. 21. — Abdruck der Artikel nur mit Genehmigung der Verfasser gestattet.

Laufende Nr. 37.

Juni 1922.

4. Jahrgang. Nr. 1.

## Sonnenwendfeuer

Flammenspruch von Alfred Fleischmann

Eodernde Flamme, zur Sonnenwende heilige Sitte in Dir erwacht!  
 Herrlich spricht Deine glühende Zunge von aller Schönheit siegender Macht.  
 Tausenden Jahren lebet zum Troste unserer Ahnen Seele in Dir  
 Gleich der Sonne, die langsam nur weicht allen Vergehens zehrender Gier.

Schüret den schwelenden Holzstoß, Brüder! Nähret daran sich flackernder Brand,  
 Bläst in des Urstiers Horn der Germane, kündet den Lichtsieg heimischem Land.  
 Dästerer Wälder Schweigen durchhallet dröhnend sein Ruf zum feurigen Wert  
 Bis alle grünen Gaue durchheißet flammend vom Berg die Antwort zum Berg.

Sprühender Funken ewiger Sonne, spende wie jene segnendes Licht,  
 Ring' mit der Stärke finst'rer Gewalten, bis sich an Deiner ihre zerbricht!  
 Denkendem, menschlichem Geist entgang'nes künstliches Leuchten vor Dir verblaß!  
 Mit der Vergangenheit hellem Erinnern strahl' auf der Zukunft dunkelen Paß.

Wabernde Lohe, zünde die Herzen, zwing' sie, daß sie begeistert sich mühen  
 Edelster Wahrheit Tugend zu preisen! Ihrer Erfüllung sollen sie glühn.  
 Stirbt Dein Geleuchte, heilige Flamme, kommt Dir im Glanz' die Sonne zuvor,  
 Steig' — ein Phönix aus glimmender Asche — stark die Liebe zur Heimat empor!

### Mein Land

Eine Begehung der Waghmann-Ostwand

(Bartholomäwand)

Von P. Jacob

(Fortsetzung)

Es war nachmittags gegen 6 Uhr, also genau um die Zeit wie am Vortag. Bald stiegen wir in die verborgene Schlucht ein. Wir fanden diesmal auch die Eraverse in das Kar und bereits zwei Stunden später legten wir an den Biwaksteinen unsere Rucksäcke ab. Der Platz war knapp, der schräge Felsboden feucht und kalt, zudem ballte sich über dem Königssee ein Wetter zusammen. Schnell holten wir Wasser, da prasselten auch schon die ersten

Hagelförner auf den Gletscher. Dumpf rollte der Donner über den See hin und von den Wänden knatterte der Steinschlag. Wir saßen eng zusammengedrückt unter den Steinblöcken und machten uns aus dünnen Latschenästen Feuer. Das Wetter zerflog. An den Teufelshörnern hingen die letzten weißen Nebelfahnen, dann kam die Nacht.

Das zweite Freilager. Nur einige Stunden schiefen wir, denn das Wetter hatte die Luft empfindlich gekühlt. Die Kälte weckte uns bereits  $\frac{1}{2}$  11 Uhr. Unser Feuer war verlöscht und der Mond hing trüb und sahl zwischen Rahlersberg und Schneibstein. Gern hätten wir Tee gekocht, aber die Kochgeschirre hatten wir des Gewichtes halber mit zu Tal geschickt. Im heißen Rauch unseres Feuers lernten wir uns in der einen Nacht besser kennen

als so manche in Jahren. Bereits  $\frac{1}{2}$  4 brachen wir auf und stiegen den steinhart gefrorenen Gletscher hinan. Es war ohne Pickel und Eisen infolge seiner Steilheit kein leichtes Stück und erforderte ein gutes alpines Können. Ich habe dort Gretel Bauer bewundert! — Die obere Randluft bot keinerlei Schwierigkeiten, da das Eis eine schmale Brücke bildete.

Es war  $\frac{1}{2}$  6 Uhr, als wir die Schöllhornplatten, wohl das Schwierigste dieser Tour, anstiegen — sie bilden den Schlüssel der Ostwand! Der Gletscher ist benannt nach dem Münchner Schöllhorn, der dort seinen Tod in der eisigen Randluft fand und den der Gletscher bis heute behielt. Zeller schreibt: „Die Ueberwindung der berüchtigten Schöllhornplatten hängt von der augenblicklichen Beschaffenheit ab. Ihre Erstigung schwankt zwischen  $\frac{1}{2}$ —3 Stunden und erfordert, da sie dauernd vom Schmelzwasser überronnen sind und des häufigen Steinschlages wegen größte Vorsicht. Ihre Anstiegsrichtung hängt von der Überschaubarkeit der Randluft ab, welche gegen sieben Meter tief ist und mit Wasser gefüllt sein dürfte. Jedoch versuche man möglichst weit rechts anzusteigen.“ Wir hatten uns in zwei Touren geteilt. Gaemerler mit Fr. Bauer, meine Wenigkeit und Gottschaldt. Ich versuchte von links nach rechts hinauf zu traversieren, anderthalb Seillängen ging es, dann kam der Ueberhang, der mir als der von Rieser bezeichnete erschien. Ich hatte mich jedoch derartig versteigen, daß ich, zu meiner Schande gestanden, bald nicht mehr heruntergekommen wäre. Der Anblick der gährenden Randluft mag dazu beigetragen haben. Gaemerler war weiter links gegangen. Er fand die Fortsetzung des Ueberhanges, konnte jedoch einen Mauerhaken eintreiben und ihn, wenn auch schwierig, überwinden. Die Zeit drängte, wir haberten nicht um die Führung und banden die Seile zusammen. Dann stieg Gretel Bauer und Gottschaldt nach; zuletzt kamen die Rucksäcke! Ich schlug den Haken wieder heraus, man kann nie wissen, wie man ihn noch verwenden kann und stieg am selben Seil nach. Es kam alles darauf an, dem hier äußerst häufigen Steinschlag zu entinnen und möglichst schnell das Zellerloch zu erreichen. Die ganze große Wand bildet hier eine Art Trichter und ein großer Teil des Steinschlages, der in der Rieserwand los wird, donnert hiermal, sodaß die Platten auf den wenigen Stellen wo sie trocken sind, ganz bestäubt sind. Es ist nicht leicht, an den von Lawinen glattgelegten Platten zu klettern, und ein Ausgleiten würde die schlimmsten Folgen haben. Zudem kam die dauernde, unberechenbare Gefahr des Steinfalls. Es trieb zu höchster Eile. Anscheinend hatte es in der Höhe stark gefroren, denn es blieb vorläufig alles ruhig. Wir erreichten schließlich auch glücklich das Zellerloch — da war das Buch.

Es ist ganz in Leder gebunden und mit dem Goldaufdruck Waghmann-Ostwand versehen. Es sind wenig Namen darin; ob alles nachgetragen ist, weiß ich nicht. Die wenigen aber sind Namen von gutem, alpinem Klang. Ich trug bei Riesers Tour nach: „Wahrscheinlich erstmalige vollständige Begehung des vierten Bandes“. Wir hatten auf Grund genauer Skizzierung und Aussprache mit bekannten Alpinisten feststellen können, daß Rieser und Neubert ganz unbewußt (sie glaubten sich am fünften sogenannten akademischen Bande) tatsächlich das vierte Band begangen haben mußten, welches noch im Zellerführer als unerstiegen erwähnt ist. Es dürfte sogar das leichteste sein!

Wir teilten schnell einige Backpflaumen und traversierten wieder in die Platten hinaus. Einem glatten, schweren Wandstück folgte flacheres Terrain. Vor uns ragten einige mächtige, turmartige Blöcke, unter deren

Wänden wir vom Steinfall sicher waren, empor. Die annähernd 200—250 Meter hohen Schöllhornplatten lagen hinter uns; wir hatten, von der Randluft an gerechnet,  $1\frac{1}{2}$  Stunde gebraucht. Das erste und zweite Band (beide werden unerreichbar bleiben bis in die fernsten Tage) setzten, von uns durch eine breite Lawinenrinne getrennt, links drüben unterhalb unserem Standplatz an, während eine leichte, breitere Bänderung hinüberleitete zum Beginne des dritten Bandes, welches wir wählten. Einige Minuten hielten wir inne. Golden leuchtete die Morgen Sonne in die Wand. Tief unten lag der Königssee; die Waghmannkinder aber schauten noch aus einer ganz riesenhaften Höhe herab auf die vier kleinen Menschlein in dieser Felsenöde. Da, ein dumpfes Dröhnen hoch über uns — ein Ton, der jeden Bergsteiger den gleichen Schrecken ins Gebein jagt! Blühschnell preßten wir uns an die Wand! Da legte eine Steinsalve an uns vorbei über das Schneefeld. Einige Blöcke darunter, deren Gewicht wir nach Zentnern schätzten, kamen aus mindestens 200 Meter Höhe durch die Luft gefaßt und zerstoben unten auf den Schöllhornplatten — ein kleines weißes Wölkchen schwebte eine kurze Zeit über der Stelle und der Wind trieb einen Schwefelgeruch durch die Luft. Die letzten Trümmer sahen wir über den Gletscher saßen — der Berg war erwacht!

Es war allerhöchste Zeit, das dritte Band zu erreichen. Schweigend kanden wir die Seile los, der Weg, den die Steinlawinen genommen, mußte gekreuzt werden. Wir lauschten nach oben, alles war still. Da rannten Gaemerler und Gretel Bauer zugleich die zirka 50 Meter lange Bänderung hinüber, einige bange Sekunden, jetzt waren sie am Schneefeld, das die Steine tief gefurcht hatten. Einige Meter noch — sie waren drüben! Wieder lauschten wir mit angehaltenem Atem. Eins — zwei — drei — das Schneefeld — dann drückten auch wir beide uns an die Wand und hasteten steil im Gerölle aufwärts. In demselben Augenblick kam die nächste Salve, wenn auch nicht so mächtig wie die erste; der Tod ritt hinab, hart an uns vorbei. Wer jetzt an den Schöllhornplatten stieg, war gewesen! Immer höher reckte sich die Wand des vierten Bandes, wir waren geborgen und standen auf dem dritten. Da grüßte uns ein Steinmann, hart an die Kante des hier zirka 30 Meter breiten Bandes gebaut. Es war vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr. Wir lagerten uns um die Steinspyramide und hielten Frühstückspause. Uns drängte nichts mehr. Aus der größten unmittelbaren Gefahr waren wir heraus. Die etwa 700 Meter, die uns noch vom Gipfel trennten, wollten wir gemächlich durchsteigen, zumal sie eine herrliche Kletterei versprachen. Es dürfte für einen guten Bergsteiger von hier aus vor allem nach links hin fast überall möglich sein, den Grat, der von der Mittelspitze zur Südspitze hinüberzieht, zu erreichen. Wir sahen droben am Grat winzige dunkle Pünktlein, die sich bewegten, das waren die „Touristen“, die von den Führern zur Mittelspitze geschleppt wurden. O armseliges Berggenießen. mit der Herde zu trotten und einer auf den anderen warten zu müssen. Dabei kommen die meisten nur bis zum Soched. — Wir labten uns mit Schokolade und Weißbrot, dazu machten wir Zitronenwasser aus dem Schmelzwasser, das die Bänder herniederrann und rauchten unsere kurzen Pfeifen. Drunten tausend Meter unter uns frappelten die Kurgäste auf den Lawinenüberresten herum, wie die Fliegen auf einer Zuckertorte. Uns vier vermutete wohl niemand in der Wand.

9 Uhr. Wir brachen wieder auf. Jetzt kam Gottschaldt an die Reihe, den Rucksack zu tragen. Wieder duckten wir uns an eine Wand, denn das Band wurde zum Sims, blieb aber trotzdem leicht gangbar. Es ist

etwas wunderbares, über dieses Band mit Menschen zu gehen, die gleich denken und fühlen. Ich halte seine Begehung für das schönste der ganzen Tour. In leichter Steigerei führt es immer links aufwärts. Einmal nur kommt eine schwierige und des brüchigen Gesteins wegen sehr heikle Stelle. Ich überwand sie ohne Rücksack schnell und war weit voraus; da fiel mir Gottschaldt ein und ich stieg zurück. Doch sie waren schon an dem sogenannten Kaiserock. Eben stieg Gaemerler um die überhängende Traverse — eine Freude war es zuzuschauen — mit einer Sicherheit, die den Kaiserkletterer verriet. Ich hätte ihn mit Gretel Bauer an der Totenkirchl-Westwand sehen wollen an der Piazroute! Nie sah ich eine Dame so still und sicher steigen als sie. Gottschaldt turnte mit derselben Ruhe ohne Seil dahinterher. Fürwahr, ich hatte gute Gefährten gefunden. — Es war 11 Uhr als wir die ungeheure Lawinnenrinne, welche das Band beendet, erreichten. 2 1/2 Stunden hatte der Quergang gedauert, dies nur gesagt, um einen Begriff von der Größe dieser Wand zu geben. In ganz herrlicher Kletterei gingen wir den Grat an. 1 1/2 Stunde hatten Niefer und Neubert noch von hier bis zum Gipfel benötigt. Herrliches Gestein bot der Grat. Einmal drängte er uns in die Rinne, dann folgte Wandstück auf Wandstück, immer mit einander wechselnd. Gefimse folgten, Risse, Kamine, Bänder, Kanten, alles was eines Kletterers Herz begehrt. Nur empfanden wir die Rauheit der Gesteins unangenehm, denn von den Fingerspitzen verschwand allmählich die Haut. Ein Paar alte Glacehandschuhe hatten noch weniger ausgehalten als das eigene Leder. Die Sonne brannte heiß und wir fingen an, die zwei Freilager zu verspüren. Wir sehnten uns ehrlich nach dem Gipfel. Das steigerte sich immer mehr und wir wünschten, daß es bald einmal zu Ende wäre. Ein kleines Ninnfal gab uns Erfrischung. Eben wollten wir uns niederlassen, da sandte uns der Berg wieder ein paar surrende Geschosse. Unsichtbar piffen sie in die endlose Tiefe. Wenn doch endlich einmal der Gipfel in Sicht käme! Zehnmal glaubten wir ihn unmittelbar vor uns zu haben und zehnmal wurden wir schon enttäuscht. Immer wieder ging es in der Reihenfolge weiter, Wand, Kamin, Schroffen, Wand.

Endlich, endlich tauchte die Spitze des Gipfelkreuzes der Südspitze oben auf. Ich war vorausgestiegen, da ich wieder mal keinen Rücksack trug. Da hörte ich Stimmen. Auf der anderen Seite stieg irgend jemand ins Wimbachtal hinab. Ich wartete, untersuchte meine Hosentaschen und trieb noch ein paar Backpflaumen auf (ich hab sie ungesehen verzehrt, sie schmeckten nach Sand und Asche von Zigarettenstummeln). Da kam Gaemerler und die zwei anderen; ich winkte und zeigte nach dem Kreuz in der Höhe. Schnell waren sie bei mir. Da standen wir und sahen uns tief in die Augen. Unwillkürlich reichten wir vier uns die Hände. Die Kletterei war vorüber. Alle vier zugleich wollten wir den Gipfel betreten. Hand in Hand stiegen wir die letzten leichten Schroffen hinan. Wir wollten keiner dem andern den Sieg schmälern. Zusammen waren wir durch die Wand gegangen und zusammen wollten wir den Gipfel betreten, keiner früher, keiner später! Wir waren einander gleich. Nur einige Meter noch und 1/2 12 Uhr legten wir die müden, wundten Hände auf das Gipfelkreuz.

Ich wünschte, es wäre einem jeden unserer Gilde eine solche Stunde in seinem Bergsteigerleben beschieden. Den Alpenhut in der Hand, standen wir still am Kreuz der Waghmannsüdspitze in 2713 Meter Höhe. 1800 Meter Felswand lagen hinter uns, 46 Stunden waren wir in der Wand und auch Sieger geworden. Zwei Nächte hatte jeder von uns durchläuft, Nächte, die uns ewig unvergessen bleiben werden in ihrer heilig großen Einsamkeit!

Auch hier war Stille um uns, der Strom der Waghmannwanderer war vorüber. Wir waren allein, um uns eine Welt von Bergen. Wir teilten die letzte Schokolade, die letzte Zitrone, das letzte Wasser! Wir waren glücklich wie selten Menschen. Nur eines tat uns weh, daß wir uns nun trennen mußten. Auf die letzten Blätter des Gipfelbuches schrieben wir unsere Namen und die Aufstiegsroute, dann schiefen wir drei Stunden. Müde und doch froh und glücklich gingen wir im Sonnensinken hinüber zur Mittelspitze und weiter zum Hoheck. An der mit Papiersegen und Konservenbüchsen verschandelten Schutzhütte ging es schnell vorbei und an den Menschen, die dort herumjohlten. Wir wollten nichts gemein haben mit denen, die unseren Bergen ihre Schönheit nehmen. — Da äußerte Gretel Bauer den Gedanken, mit den Händen in den Hosentaschen bis zum Münchner Hause abzustiegen; wer sie herausnimmt, sollte eine Tafel Schokolade kaufen. Wir wollten uns ausschütten vor Lachen, als wir die „Auchtouristen“ am Drahtseil klammern sahen! — Im Münchner Hause war Jahrmärktstrubel. Das paßte nicht zu unserem Erleben und wir saßen abseits, bis die Nacht kam. Die Führer, nachdem sie von unserer Tour wußten, kamen und reichten uns die harten Hände und boten uns Liegestatt und Platz im Führerraum an, während ihre „Touristen“ auf den Bänken und Gängen schlafen mußten. Im überfüllten Gastraume machte man uns einen ganzen Tisch frei, und man brachte uns, was wir begehrt hatten!

Um 2 Uhr nachts brach ich auf, herzlich drückten wir uns die Hände. Ein letztes Berg-Heil war unser Abschiedsgruß. — Draußen stockfinstere Nacht. Vom Steinernem Meer herüber zog ein Gewitter. Schwere Regentropfen fielen herab. Ich stürmte talwärts. Da setzte das Unwetter ein, der Regen spülte den Staub der Ostwand gründlich von mir und bald gluckste das Wasser in den Schuhen. Blaue Blitze beleuchteten meinen Weg. Ich hätte ihn im Finstern auch gefunden. Als ich in Gmundbrücke auf den Frühzug wartete, stand der Waghmann wieder groß und rein im goldigen Morgenlichte vor mir. Ich verdankte ihm die schönsten Stunden meines Bergsteigerlebens! Still habe ich meinen Bergen Treue gelobt und allen denen, die die Sehnsucht nach hohen Gipfeln im Herzen tragen! — Meinen lieben Münchner Freunden seien diese Zeilen in dankbarem Gedenken geschrieben. Ihnen an dieser Stelle noch einen innigen Bergesgruß!

### Du sollst die Felsen nicht zum Klettergerüst herabwürdigen!

„Sind Berge, Wälder, Himmel nicht ein Teil  
Von mir und meiner Seele, ich von ihnen?“  
Byron.

Zu Dir, der Du die Berge liebst, spreche ich! Hilf sie rein halten! Rein von der Oberflächlichkeit und Flüchtigkeit unserer Tage. Hilf, daß sie auch den anderen eine Quelle unererschöpflichen Erlebens und Schauens ihrer Seele, nicht nur des Auges, werden.

Wie wenige unserer heutigen Bergsteiger verstehen die Schönheit ihrer Felsenwelt recht zu würdigen. Wer den Fels nur mit kühlem Blick in die Skala der Schwierigkeitsgrade reißt, wer die Kletterarbeit nach der Anzahl der besiegten Gipfel mißt, wer nie in stummer Hingabe das Wesen unserer Bergwelt auf sich einwirken fühlte, der kehrt trotz aller Mühen und Siege arm in die Steinwüsten unserer Großstädte zurück. Und es sind ihrer viele, die sich selbst um den besten Gewinn betrügen, denen die Leistung von Anfang über dem Erleben, Erschauen steht. Sollte nicht der rein sportlichen Eroberung unserer Berge auch die seelische folgen? Laßt uns die Felsen Tempel

sein, hohe, erhabene, wenn auch moderne Kletterfegerei so manchem Gipfel schon den Glanz des Erhabenen nahm.

Wetteifer ist gut und soll sein; eine Grenze gilt es nicht zu ziehen. Aber, wie manche Kletterei hat Dir der Göze Ehrgeiz zur dumpfen Pflicht gemacht. Und mancher hat seine Kraft nicht am Fels gemessen, sondern an der Leistung des Nebenbuhlers.

Laß Dich treiben allein von der inneren Notwendigkeit, die ihr Maß nicht am Beifall der Menge hat. Versuche es! Halte Dich fern von jenen, die aus der Eroberung der Gipfel ein wohlgeordnetes Handwerk machen und über ihrer vollkommenen Technik die Seele vergaßen.

Zur Lust am Kampf die Freude am Schauen!  
Feiertunden stiller Gipfelkraft. Catv.

### Neue Wege

**Hansenstein (Bielatal), „Schwefelbrüder-Weg“, Talseite.**

1. Weg. 6. Aug. 21: Artur Klemm, Walter Geipel, Hans Gehner, Herbert Bruntich, Emil Kolb.

Anstieg an der linken Kante der Talseite, einige Meter hoch, dann haltend auf einen vorgelagerten Pfeiler. Von diesem Traverse nach links in die Talseite bis zu einer Rinne. Hier empor bis zu drei auffallenden Platten (Seilschlinge). Nun etwas rechts haltend einen Ueberhang überwinden und die Wand gerade empor zum Gipfel. Schwer.

**Osterturm, Nordwestweg.**

1. Weg. 21. Mai 22: Otto Dietrich, Alfred Unglaub, Wilhelm Fiehl, Kurt Neubert, Johannes Unger.

An der Nordwestecke des am weitesten nach Westen vorspringenden mächtigen Felspfeilers (unmittelbar am Aufstieg des Klettersteiges zur Dreifingerturmscharte) über kurzes Wandstück zu einem stark überwölbten Band. Mit Unterstützung die Ueberwölbung gewinnend, danach Quergang nach rechts zur Kante und dieser folgend zu breitem Band. Hier einen mächtigen Ueberhang mit ausgiebiger Unterstützung überwinden und an der Kante weiter zu großem Abjaß. Nun etwas links über kurzes überhängendes Wandstück zu einer leichten Rinne, die sich in der Wand verliert. Sehr schwerer Ausstieg auf einen Felsföller. Von da über stark geneigte Wand zum Vorgipfel. Nach Uebertritt auf flachem Band einige Meter nach rechts zu einer tiefen Mulde. Am Ende derselben auf einem Band nach rechts zu Sicherungsring. Einen Meter links von dem Ring mit Unterstützung über eine glatte Wandstelle, dann ein nach rechts emporziehendes schwach ausgeprägtes Band zur Kante folgen. Ausstieg auf den westlichen Vorturm, hier etwas absteigen. Breiter Uebertritt in eine Mulde, in dieser zum Hauptgipfel. Sehr schwer.

**Südlicher Schrammturm, Südweg.**

1. Weg. 28. Mai 22: Otto Dietrich, Johannes Unger, Wilhelm Fiehl, Willy Koh.

Von der Ostseite über kurze Wand. Schwieriger Einstieg in Kamin, welcher den südlich vorgelagerten Felspfeiler vom Turm trennt. Diesem folgend bis zu seinem Ende. Nun über kurzes plattiges Gestein und kurzen Riß auf einen Felsabjaß. Von hier einige Meter hoch zu einem (von früher her vorhandenen) Sicherungsring. Kurzer bedenkl. Quergang nach rechts zu einem Felsloch. Die hier überhängende glatte Wand mit Unterstützung überwindend, äußerst schwieriger Einstieg in eine leichte Rinne (Ring). Diese, anfangs benützend, dann links haltend zum Gipfel.

## Bereinsleben

### Bundesangelegenheiten

#### A. Veranstaltungen

Vertreterversammlung: Dienstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr im Odeum, Carusstraße.

Vorstandsversammlung: Dienstag, den 25. Juli, abends 7<sup>30</sup> Uhr im Seidnitzer Hof.

Presse-Ausschussung: Dienstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr im Seidnitzer Hof.

Gipfelbuch-Ausschussung: Dienstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr im Seidnitzer Hof.

Gipfelbuch-Leseabend: Dienstag, den 18. Juli, abends 7 Uhr im Seidnitzer Hof.

Wander-Ausschussung: Freitag, den 28. Juli, abends 7<sup>30</sup> Uhr im Seidnitzer Hof.

### B. Sonstiges

#### Bericht über die Vertreterversammlung am 6. 6. 1922.

Beginn 8<sup>00</sup>

Die Niederschrift vom 2. 5. 22 wird einstimmig genehmigt. Die Aufnahmen erfolgen einstimmig; die Aufnahme des Klubs Felsenstern wird einstimmig abgelehnt.

Klub Weitersteiner hat sich abgemeldet.

Von den Klubs T. B. S. und R. B. G. sind 84.50 M für die Gesangsabteilung gesammelt worden.

Herr Schmiedgen berichtet für den Unterhaltungsausschuss, daß der Filmvortrag am 3. 5. 22 901.20 M Reingewinn erbracht habe. Als Kassierer wird für den aus beruflichen Gründen abgehenden Herrn Draßdo Herr Liebert-Gipfelbrüder gewählt.

Zur Sonnenfeier wird unter Vortrag des Programms besonders eingeladen.

Es wird gewünscht, bei der Eisenbahn dahin vorstellig zu werden, daß der Zug Sonntags früh 4<sup>00</sup> ab Dresden mindestens bis Schöna weitergeführt wird.

Der Samariterauschuss berichtet über Rettungsschwimmkurse. Der Presseauschuss bittet um recht rege Nachzahlungen auf die Bezugspreiserhöhung der Mitteilungen.

Herr Kühn berichtet für die S. B. B.-Gemeinschaft Pirna.

Die Sammlung für die Gesangsabteilung ergibt 147.45 M.

Schluß 9<sup>25</sup>.

#### Neuaufnahmen im Juni 1922

##### Klubs:

Wandervereinigung „Rübezahl“, Meissen, Vertr.: Erhardt Peuthert, Meissen, Jägerstr. 12. Damenabteilung T.-C. Wanderbrüder 1917, Dresden, Vertr.: Frä. Charlotte Voigt, Kl. Zwingerstr. 4. T.-C. Felsenabder, Dresden, Vertr.: Arthur Bär, Leipzigerstr. 26. T.-C. Alpenrose, Röhlsche, Vertr.: Alex Stiefler, Röhlsche, Kurzstr. 2. Wandervereinigung „Immer froh“, Dresden, Vertr.: Horst Albus, Holbeinstr. 91.

##### a) Herren:

Hans Rothbarth, Paul Riebel, Willy Schulz, Walter Vogt, Max Streubel, Kurt Schubert sämtlich in Dresden, Hans Bellmann, Loschwitz, Bruno Woland, Weißer Hirsch, Werner Penndorf Schandau, Karl Israel, Fritz Schade, Dresden-Leuben, Willy Riebel, Weißer Hirsch, Paul Willy Noack, Ottendorf 54, Karl Paul Richter, Berthelsdorf b. Neustadt i. Sa., Alfred Sauer, Oberottendorf Bj. Dresden, Rudolf Teufcher, Schmölln b. Bauen.

##### b) Damen:

Frä. Erna Höhnisch, Frau Selma Schubert, Frä. Willy Adam, Frä. Dora Wihjchold sämtl. in Dresden Frä. Ella Koch, Radebeul b. Dresden, Frä. Elisabeth Rühnik, Pirna, Frä. Alma Künzelmänn, Hinterfeßen 1 b.

##### c) Jugendabteilung:

Herbert Ullmann, Hans Weber beide in Dresden, Hermann Martin Franz, Berthelsdorf b. Neustadt i. Sa., Hellmuth Voigt, Bad Schandau, Karl Hönig, Bad Schandau. R.

#### Bericht über die Vertreterversammlung der „Interessengemeinschaft“

Der Vorst. berichtet über die Verhandlungen zum Schutze des Lammfelsens in Rathen. Untermauern macht sich nach Angaben von Sachverständigen nicht nötig. Einer Eingabe zur Unterbindung des Autoverkehrs durch Ausflugsgebiete an Sonntagnachmittagen soll sich die „I.“ entschließen.

Scharfe Stellung genommen wird vom Vertreter der S. B. B. gegen die neue Kneipe auf dem Wolfshügel in der Dresdner Heide. Die „I.“ schießt sich den Protesten an und wird in einer Eingabe an den Stadtrat gegen die Verlängerung der Konzession Stellung nehmen. Gegen geplante Schankstätten am Rannenhinkelweg der Dresdner Heide und Hochstein-Sächs. Schweiz wird schon jetzt Einspruch erhoben. Eine lange Aussprache entspann sich über die Ehrung unseres Bergfreundes Strubich. Die vom S. B. B. bekanntgegebene Ehrung gefällt verschiedenen Herren der „I.“ nicht, mit dem Ausdruck „Taktlosigkeit“ wurde nicht gekargt. Der Bundesvertreter trug die Beweggründe des S. B. B. vor und nahm nach wie vor dagegen Stellung, daß der „I.“ die Mitentscheidung über Ehrungen von Mitgliedern oder Angehörigen der S. B. B. gebühre.

Die Sektion Meißner Hochland war mit der vollzogenen Ehrung anscheinend zufrieden und erklärte, daß sie ihren Antrag kaum aufrecht erhalten würde und beantragte Vertagung. Diese wurde denn auch gegen 6 Stimmen beschlossen.

Falls die Sektion Meißner Hochland ihren Antrag zurückzieht, bleibt nur noch der Antrag der „Gilde vom Berge“ bestehen, dieser dürfte aber nicht in Frage kommen, denn diese Gilde ist nicht Mitglied der „I.“.

Die Schuhwehmerkblätter sollen an Schulen, Lehrer, Ferienwanderungen verschickt werden.

Über den Erfolg der Eingaben wegen Einführung neuer Sonntagskarten wird berichtet.

Ein Vertreter warnt vor Selbstprüfungen im Materialprüfungsamt der techn. Hochschule. Dieser zerreiht die Seile und berechnet dazu noch hohe Gebühren.

Zum Schluß trägt Herr Dr. Fehrmann ein Schreiben des Vorst. des S. B. B. vom 31. März d. J. vor. Das beantragte Vertrauensvotum wird ihm bei 5 Stimmenthaltungungen erteilt.

#### Bericht über die Sitzung der SBB-Gemeinschaft Pirna am 9. 6. 22

Der 1. Vorsitzende eröffnet  $\frac{3}{4}$  9 Uhr die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und gibt die Tagesordnung bekannt.

1. Punkt: Die Niederschrift der letzten Sitzung wird vorgelesen und einstimmig genehmigt.

2. Punkt: Es wird zu reger Teilnahme zu der am 24. d. M. in Wehlen stattfindenden Sonnenwend-Fest aufgefördert. Programme kommen zur Verteilung.

Von einem Schreiben des Stadtrates, zuviel gezahlte Steuern betreffend, wird Kenntnis genommen.

3. Punkt: Neu angemeldet haben sich 2 Klubs, 2 Damen und 2 Herren. Die Aufnahme erfolgt einstimmig.

4. Punkt: Der 1. Vorsitzende erstattet Bericht über die Vertreterversammlung in Dresden.

5. Punkt: Für den Wahlausgang der diesjährigen Jahreshauptversammlung werden gewählt: Hübischmann, L. R. „Berglust“, Kürbis, L. B. „Wanderfreunde“, Pirna-Copitz, Löwe, „Lustige 20“.

Verschiedene Anfragen, die Hauptversammlung betreffend, finden Erledigung.

6. Punkt: Herr Runge, Vorsitzender des Unterhaltungsausschusses, berichtet über den Wanderabend nach Riechschütz.

6. Punkt: Herr Böschmann, „Pirnsche Raben“, berichtet über ungehöriges Betragen tschechischer Touristen an Marien-Quell. Die Angelegenheit soll in der Vertreterversammlung vorgetragen werden.

Ein Besuch an die Bahnhofsdirektion Pirna, Fahrpreismäßigung betreffend, wird für die Hauptversammlung vorgemerkt.

Herr Runge, L. R. „Berglust“, schlägt vor, für die Hauptversammlung den Gesamtvorstand des S. B. B. Dresden einzuladen.

Eine Spende von 50 M. wird dem Kassierer übergeben.

Schluß der Sitzung  $\frac{1}{2}$  11 Uhr.

Sch.

#### Richard Pohl-Stiftung

M., Sebnitz . . . . .	50.— Mk.
H., Postelwitz . . . . .	36.50 „
Freudenberg, Wildschütz . . . . .	30.— „
	116.50 Mk.

#### Samariter-Abteilung

Dienstag, 18. Juli 1922 im Odeum, 8 Uhr abends praktische Spezialübungen unter Leitung von Herrn Dr. Honecker.

#### Wanderausflug

Sonntag, 2. Juli 1922.

Tagesfahrt: Fahrkarte 5<sup>26</sup> Bischofswerda. Wanderung: Butterberg — Rammenauer Steinbruch — Forsthaus Luchsenburg — Röderquelle — Ohorner Steinberg — Schwedengründe — Pulsnitz. Führung: Hans Koch.

Freitag, 7. Juli 1922.

Wanderabend: Treffen 7 Uhr abends Endstation der Linie 19 — Laubegast —. Wanderung nach dem Staffelsstein. Führung: Kurt Fuhrmann.

Sonntag, 16. Juli 1922.

Badefahrt: S.-R. Tharandt 5<sup>53</sup>. Wanderung: Eble Krone — Dorfbain (Weiherthal) — Klingenberg — Talperre. Führung: R. Fuhrmann.

Freitag, 21. Juli 1922.

Gondelabend auf der Elbe. Treffen 7 Uhr Laubegast Endstation der Linie 19. Gondelfahrt von Laubegast nach dem Pillnitzer Schloß. Führung: Der Wander-Ausschuß.

N. B. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Gondelabend sind zwecks Bestellung der Boote bis 10. VII. d. J. in der Geschäftsstelle unter W.-A. abzugeben.

Sonntag, 30. Juli 1922.

Tagesfahrt: Treffen 6 Uhr Leubnitz-Neusohra. Wanderung: Kaufha — Geberggrund — Rippien — Goldene Höhe — Poisenwald — Jägerhäuser — Lerchenberg — Barbarakapelle — Einsiedlerstein — Malter. Führung: Ed. Gassert.

Freitag, 4. August 1922.

Wanderabend: Treffen 7 Uhr Abfahrs-Endstation der Linie 7. Wanderung nach der Leutewitzer Windmühle. Führung: Wilh. Stiller.

#### Gipselbuchwesen

##### Eingeliefert:

Torsteiner Turm	17. 10. 15 — 9. 3. 19	durch „Freie Falten 18“
Lorenzobel	13. 6. 15 — 8. 8. 16	„ „Wehlspitzer“
Wehlgrundwächter	1. 2. 20 — 14. 5. 22	„ „Erreicht 18“
Schraubenkopf	15. 2. 20 — 26. 2. 22	„ „Bärensteiner“
Botanskegel	2. 4. 20 — 7. 7. 20	„ „Bergfreunde 17“
Brandkegel	23. 3. 13 — 17. 8. 19	„ „Herrn Bruno Arnold“
Schellernobel	2. 10. 10 — 28. 5. 22	„ „R. H.“ Jung-Schandau

##### Neu gelegt:

##### Bücher und Kapseln:

Abendturm	durch „Rohrspitzer“
Hint. verborgener Turm	
Mittel	
Fünf Gipsel (südl. Turm)	„ „Sturmabier“
(nördl. „ )	
Südl. Schrammturm	„ „F. D. R. R.“
Bachbahn	„ „Wettersteiner“
Zwillinge	
Klosterlocke	
Walbtornwächter	Dybin „ „Herrn Otto Dietrich“
Mönch	
Jubiläumsturm (Dybin)	„ „Herrn Siegf. Störzner“
Schraubenkopf	„ „Tcho“
Breißkegel	„ „Sektion „Wettin“
Heringsgrundturm	„ „Herrn Carl Rau“
Schalkstein (Jonsdorf)	„ „Herrn Otto Dietrich“
Kleine Barbarine	
Begangsteignobel	Brand- „ „Herrn Herbert Reinhold“
Paninenturm	gebiet

##### Repariert und wiedergelegt:

Rauschenstein	durch „Rohrspitzer“
Blöckel	„ „H. H.“
Oberturm (Hauptg.)	„ „F. D. R. R.“
Dreifingerturm	„ „Kragelbrüder“
Barbarine	„ „Bärensteiner“
Kaiser Franz Joseph-Turm	„ „Bergfreunde 17“
Lokomotive	„ „Sportsfreunde“

Die von den Herren Dietrich, Störzner und Reinhold gelegten Bücher und Kapseln sind gestiftet. Herzlichsten Dank. Mü.

#### Klubnachrichten

L. C. Horzelbrüder 1913, neues Vereinslokal Maternihof, Maternistraße. Zusammenkünfte jeden Donnerstag 8 Uhr. Alle Zuschriften an Frä. Margot Witte, Gneissaustraße 17 II. bei Jacob. Mitglieder werden noch aufgenommen. Gäste herzlich willkommen.

#### Eingefandt.

(Für diesen Teil trägt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Auf das Eingefandt in Nr. 36 der „SBB-Mitteilungen“, das, wie ich weiß, die Meinung vieler Bergfreunde widerspiegelt, in mancher Beziehung aber den Tatsachen nicht ganz entspricht, will ich einiges erwidern.

Die Anregungen des Herrn Bg. Runge datieren nicht aus der Zeit ihrer Drucklegung (Nr. 34), sondern sind schon erheblich früher erfolgt und zwar mündlich im Januar d. Js. Am 31. 1. erhielt der Gesamtvorstand durch ein von Herrn R. beauftragtes Mitglied Kenntnis von den Anregungen und beschäftigte sich in der Folgezeit eine provisorische Kommission in 4 Sitzungen und in 6 Lokalbesichtigungen in der Sächsischen Schweiz, sowie mindestens 10 Verhandlungen mit Besitzern und Behörden mit der Angelegenheit. Es dürfte in Betracht, daß uns allen nur Freistunden zur Verfügung stehen, die Angelegenheit mit dem nötigen Eifer behandelt worden sein, zumal zu bedenken ist, daß mit den vielen Rückfragen bei Besitzern, Gemeindevorständen, Baumeistern und Interessenten viel Zeit verloren geht, von sonstigen Hemmungen zu schweigen.

Schon nach den ersten Monaten waren wir uns klar, daß ein Neubau für uns der hohen Kosten wegen und der Schwierigkeiten in der Beschaffung von günstig gelegenen Baugelände nicht in Frage kommen kann. Wir kamen darauf zu, fertige Gebäude ermitteln zu müssen, die nur einer zweckentsprechenden Inneneinrichtung bedurften, um unseren Zwecken zu dienen. Wir fanden auch für den Zweck passende Baulichkeiten, aber aus den verschiedensten Gründen mußten wir diese Projekte wieder fallen lassen.



Nicht zuletzt war es besonders die Beschaffung der notwendigen Gelder, die uns Kopfzerbrechen macht. Ob diese heute zu beschaffen sein werden, darüber wollen wir in der nächsten Vertreterversammlung, eine Klärung herbeiführen. Daß aber erheblich größere Mittel nötig sein werden, wie Herr Kehlke angibt, steht fest. Land- oder Bauernhäuser für 40000 M., die wir für unsere Zwecke brauchen können, habe ich leider nicht finden können.

Um darüber klar zu sein, wie hoch sich die geldlichen Anforderungen stellen, wollen wir uns eine Vorstellung machen, wie groß das SBB-Haus etwa sein muß.

Das Haus soll der Übernachtung dienen, als Heim für Ferienverlebende, als Ort, wo die Klubs Stiftungsfeste abhalten können, und dann muß es selbstredend Wirtschaftsbetrieb haben, wo es einen guten Trunk und eine herzhafte Kost gibt. Man wird schon annehmen dürfen, daß Sonnabends 150 Personen übernachten wollen, ich persönlich glaube an die doppelte Zahl. Wir haben uns umgesehen nach einem Gebäude, das Wirtschafts- und Schlafgelegenheit für 150 Personen bietet. Lage zentral, Gelände auch für Wintersport ideal, von der Bahn 25 Minuten entfernt. Preis 475000 M., einschließlich der nötigen Inneneinrichtung schätzungsweise 125000 M. mehr, also 600000 M.

Sind im SBB 1000 Mitglieder, die gewillt sind, je 600 M. auf Anteilsschein zu zeichnen? Wenn ja, dann soll es nicht schwer mehr sein, die Frage nach einem SBB-Heim zu lösen. Nun käme zur Erwägung, ob der Zinsenbetrag für obige Summe, zuzüglich Unterhaltungskosten, mit ca. 50000 M. jährlich angenommen, die ganze Angelegenheit rentabel erscheinen läßt.

Rechnen wir vorsichtig. Das Haus hat ca. 25 Zimmer zu je 2 Betten und Raum für 100 Matratzenlager.

25 Zimmer à 2 Betten besteht  
jährlich an 100 Tagen = 5000 Übernachtungen  
100 Matratzenlager an 50 Tagen besteht  
= 5000 Übernachtungen  
5000 Zimmerlager à 6 M. = 30000 M.  
5000 Matratzenlager à 4 M. = 20000 M.  
Sa. 50000 M.

Bleibe dann noch ein Gewinn aus dem Schankbetrieb, auf dem aber eine vorsichtige Rentabilitätsberechnung nicht fußen darf, da dieser Gewinn Amortisationszwecken dienen muß. Ob ein Schankbetrieb nötig, wurde wiederholt gefragt. Hier ergibt sich die Antwort ganz von selbst, er ist eine Grundbedingung für die Existenzfähigkeit eines SBB-Heimes aus eigener Kraft.

Ueber all dies ließe sich noch viel schreiben, besser läßt sich aber darüber reden, weil man da viele Meinungen hören kann, und nur aus diesen läßt sich schließlich der Wille der Mehrheit kristallisieren. Die nächste Vertreterversammlung am 1. Juli im Odeum 8 Uhr bietet dazu Gelegenheit.

Alle Bergfreunde, die sich für das SBB-Heim begeistern, sollten sich dazu vollzählig einfinden. Thumm, „Kragelbrüder“.

NB. Die nächste Vertreterversammlung wird sich mit der Angelegenheit beschäftigen. Interessenten werden gebeten, sich dazselbst einzufinden. Der Bundesvorstand.

### Achtung!

### Bergsteiger!

## Neustädter Kasino

Restaurant und Festsäle.

Königstraße 15

Erscheint alle Mittwoch, den 12. Juli, abends 8 Uhr zum großen Gartenkonzert, ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle und der

## Gesangsabteilung des SBB.

Eintritt frei.

P. Leschke.

## L.-Al. Kletterfalken Klotzsche 1916.

### Einladung

zu dem am Sonnabend, den 15. Juli im Saale der „Albertshöhe“ stattfindenden

### 6. Stiftungsfest,

bestehend in Tanz, Wabenerlofung usw.

Für gute Unterhaltung ist gesorgt. / Anfang 7 Uhr. Ende ? ? Gute Bahnverbindung nach Dresden.

## Kletterseile

aus bestem ital. und russ. Langhanf gedreht und geflochten, in jeder Stärke — eigenes Fabrikat — empfiehlt den geehrten Bundesmitgliedern Hanfseilfabrik Richard Töpfer, Bresden, Maxstr. 17.

— Telefon 15861 —

## Gasthof Ullersdorf

Ausflugsort aller Touristen. Jeden Sonntag von 4 Uhr an feine Balmusik. Saal u. Vereinszimmer m. Klavier für Wanderabende bestens empfohlen. Gute Speisen und Getränke.

## Fels Bärenstein

Berühmt. Rundblick der Sächs. Schweiz / Von Kraxlern u. Touristen gern besucht Aussichtspunkt / Gutes Berggasthaus / Übernachtung / Tel. Königstein 104 Dreiviertel Std. von Pötzschu-Wehlen / Verbindungstour mit Festung Königstein Franz Rossberg, Bergwirt

## SPORT-ZENTRALE Ernst Karnagel

Spezial-Sporthaus f. Sport u. Sportbekleidung  
Dresden - A, Johannesstraße 21

Geschäftsstelle des SBB

## Gasthof Hermsdorf

Den Besuchern des Bielatalles bestens empfohlen  
Fernsprecher Rosental Schweizermühle 25  
Max Kefler.

## Das trauliche Amselgrundschlößchen, Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Übernachtung.

## Schrammstein-Baude

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen.  
— Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen. —  
Gesellschaftssaal — Hupfeld-Orchestrion ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Übernachtung!

Tel. Amt Schandau Nr. 293.

Nach schöner Wanderfahrt rastet jeder gut und sehr preiswert in  
**Biedermanns „Gasthof Rehfeld“**  
Warme u. kalte Speisen sowie auch Getränke zu jeder Tageszeit



## Sporthaus Arthur Kreidl

(vereid. Sachverständiger b. Amtsg. Dresden)  
Frauenstr., Ecke Galeriestr. 12  
Fernsprecher 20 921

**Größtes Ausrüstungs-Geschäft  
für Berg- und Winter-Sport**  
Unerreicht billige Preise  
Spezialität: Wasserdichte  
Lodenbekleidung und Stiefel

## Wetter- feste

### Berg- und Touristenstiefel

Sportgerechte, ausprobierte Bare  
Schiffstiefel, Sportsandalen für Herren  
u. Damen.  
Sportstiefelhaus Franz Lorenz  
Dresden-F., Weißeritzstr. 38 (Mitgl. d. SBB)

Prompteste Reparatur an Bergschuhen. Kletterstiefel u. Stiefel.

## Felsenmühle.

Im Kirnitzschtal am Kleinen Zschand  
gelegen. Beste Einkehrstätte der Berg-  
steiger.

**Gute Uebernachtung.**  
Fernsprecher 299 Amt Sebnitz.

**Richard Albert.**

## „Heivetia“ Schmilka

schönster Aufenthalt direkt an der  
Elbe. Gute Bewirtung und Ueber-  
nachtung.

Bes. Arno Hohlfeld.

Telefon 287 Amt Schandau.

## Lochmühle

Von Pillnitz in  
1 1/4 Std. zu er-  
reichen.

Station:

Lohmen 15 Min.

im Liebelthaler Grunde. Pirna 55 „  
Kl. Gesellschaftssaal zum Abhalten von  
Bergfesten.

**Fremdenzimmer.**

Telef. Amt Pirna 2935. Bes. Karl Staude

## Der Lilienstein

(Sächs. Schweiz) bietet eine unvergleichlich schöne Rund-  
sicht. -- Im Gasthause zeitgemäße **gute Verpflegung**.  
Übernachtung für 25 Personen. -- Große Gesellschafts-  
säle. -- Sommer und Winter geöffnet. -- Fernsprecher:  
Amt Königstein Nr. 7. Bes. Friedrich Bergmann.

## Sämtliche Touristenartikel in Rein-Aluminium

als: Kocher, Feldflaschen, Butter- und Frühstücksdosen,  
Seifendosen, Salz- und Pfefferstreuer, Teller, Bestecke,  
Quirle, Tee-Eier, Trichter, Schwedenhülsen, Kaffeeseiehe  
usw.

empfehlen in grosser Auswahl

## Jährig & Domschke

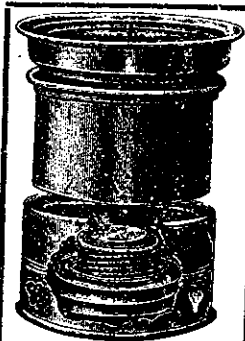
Fernsprecher 384 :: **Pirna** :: Jacobäerstrasse  
Versand nach auswärts gegen Nachnahme -- Mitglieder erhalten 5% Rabatt

## Friebels Gasthaus Postelwitz

== **Altbekanntes Einkehrhaus** ==

empfeht sich aufs Angelegentlichste.

**Adolf Friebel.**



## ALUMINIUM- Wanderausrüstungen

Größte Auswahl am Platze

**Spezialität: Wanderschnellkocher**

2 Töpfe à 1 1/2 Ltr. Inhalt. Verstellbarer  
Windschutz, große messing. Spiritus-  
gas-Lampe mit Asbest abgedichtet

## HUGO RÜCKERT

Aluminium-Spezial-Geschäft  
Große Brüdergasse 8, Ecke Quergasse

## Heidemühle

Schönster Ausflugsort  
inmitten der Dresdner Heide  
Fernsprecher: Dresden Nr. 15126  
**FRANZ RIEMER**

## Der fidele Max

im Gasthof Krietzschwitz bei Pirna

hält sämtlichen Bergsteigern seine Lokalitäten  
bestens empfohlen. -- Gute Übernachtung.

## Schloßschänke Pirna

am Sonnenstein

Vereinszimmer  
mit Piano

Herrlicher Fernblick vom Söller

Schenswerte  
Camera obscura

empfiehlt OTTO LÖBEL (Mitgl. d. SBB.)

Das gutbekannte

## Kaffee Häntzschel, Postelwitz

hält sich den lieben Bergsteigern  
zur Einkehr bestens empfohlen.

## Borsberg

3/4 Stunde von Pillnitz, weitberühmt durch  
seine hervorragende Fernsicht. Sommer-  
und Winterbetrieb, grosser Gesellschafts-  
saal mit Instrument. Für Ski und Rodel  
ausgezeichnetes Gelände. - Fernspr.: Pillnitz 5 - W. Bähr, Bes.

## Sport-Literatur

jeder Art

sowie

alle sportlichen

Neu-Erscheinungen

stets vorrätig

in

Flössels Buchhandlung

Emil Süssermann

Dresden-A., Amalienstr. 17

Fernsprecher 19 389

Aus einem Reichslager erhielt ich für die Jugend besonders preiswert einen großen Posten Anzüge usw. von denen ich noch einen Teil der mittleren und größeren Nummern abgeben kann.

<b>Schilfleinen-Anzüge</b> , Jacke und Knöpfhose . . . . .	575.—	M
<b>Khaki-Anzüge</b> , Jacke und lange Hose, beliebter Sommeranzug . . . . .	780.—	"
<b>Zeltbahn-Anzüge</b> , Jacke und lange Hose, echter Zeltbahnstoff . . . . .	780.—	"
<b>Drell-Anzüge</b> , Jacke und lange Hose, feldgrau, Militärschnitt . . . . .	285.—	"
<b>Feldbluse</b> , jägergrün, umgearbeitet, vier aufgesetzte Taschen . . . . .	895.—	"
<b>Brechies</b> , vom gleichen Stoff . . . . .	590.—	"
" braun Moleskin, unverwüstlich . . . . .	340.—	"
<b>Militärmantel</b> , umgearbeitet . . . . .	1235.—	"
<b>Manchester</b> , olivbraun, 1a gezwirnte, beste Friedensware . . . . .	m 210.—	"

Ferner empfehle in bekannter Reichhaltigkeit und billigst:

Rucksäcke 115.— M bis 430.— M, Kartentaschen 35.— M bis 90.— M, Kompass 9.50 M bis 42.— M, Brotbeutel 6.— M bis 23.— M, Tornister, Schlafdecken 145.— M, Schlafsäcke 170.— M, Fispickel, Steigeisen, Kletterschuhe, Sandalen, Turing-Apotheken 73.— M, Feldflaschen 10.— M bis 146.— M, Thermosflaschen  $\frac{1}{2}$  Liter 86.— M, Becher 2.— M bis 22.50 M, Kocher 100.— M bis 242.— M, Eßbestecke, Butterdosen, Eierhülsen usw.

**Sporthaus „Jungborn“** Dresden-N. 6, Bautzner Str. 48 (Hof)

Fernsprecher 18346

Straßenbahnlinie 9 oder 11

Geschäftszeit 9—7 Uhr durchgehend

Bitte verlangen Sie kostenlos meine neueste Preisliste!



## Rucksäcke

**Seile, Kletterschuhe**

und alle Artikel für Bergsport kaufen  
Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft

**K. Ansel**

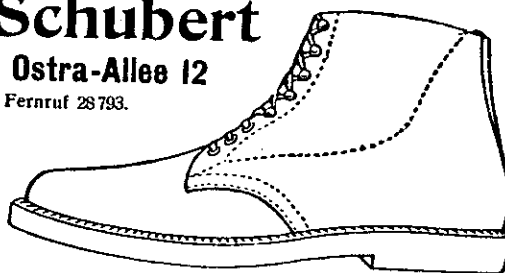
Dresden jetzt Gewandhausstrasse 3,  
schrägüber dem „Rathauseisel“.

## Paul Schubert

Dresden-A., Ostra-Allee 12

Fernruf 28793.

Sportschuh-  
macherei.  
Zwiegenähte  
Goiserer  
Bergstiefel  
mit unverletzbarer  
Benägelung.



## Sigurd-Platte

orthochromatisch  
und ortholichthoffrei



beste Aufnahmeplatte

für Sport-, Berufs-  
und Liebhaber.

Photographie

Zu haben in allen  
Photo-Handlungen

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik, A.-G., Dresden-A. 16

## Dresdner Berufswäsche-Fabrik

**Oskar Bialla**

Wettinerstr. 19-21 · Gr. Brüdergasse 11

**Zeltbahn-Joppen**

Kletterjacken, Manchesterhosen, Waschjoppen, Khaki-  
anzüge, Drellanzüge, Sporthemden, Regenmäntel etc.

Eigene Herstellung

Billigste Preise

## KLUB-ABZEICHEN

v. einfachst. Ausführung b. Anfertigung nach Photographur

Sportabzeichen - Medaillen - Preise - Glasmalerei  
stud. Bedarfsartikel, sämtl. Artikel eigene Erzeugnisse.

Glaser & Sohn, DRESDEN, Bornagasse 5 · Fernspr. 22337.

## Kunstdruckerei

**„UNION“**

AUGUST HERZOG

empfiehlt Drucksachen für Vereinsfestlich-  
keiten und alle anderen Zwecke in bester  
Ausstattung bei promptester Lieferung

DRESDEN-A., KLEINE ZWINGERSTR. 6



**Photoapparate**  
und **Bedarfsartikel**

in großer Auswahl und preiswert

Auskunft bereitwilligst

**Seidnitzer Hof, Dresden** Albrechtstraße 19  
Ecke Seidn. Str.

Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. — Für Speisen und  
Getränke ist bestens gesorgt. Carl Kober und Frau